

Pädagogisches Gesamtkonzept der Sek.II zum Lernbereich Wohnen

Inhalt:

- Vorbemerkung**
- 1 Unterrichtsbedingungen**
- 2 Der Praxistag HW**
- 3 Die Trainingswohnung**
- 3.1 Ausstattung der Trainingswohnung**
- 3.2 Nutzungsformen**
- 4 Das Wohnpraktikum**
- 5 Ziele und Perspektiven**
- 6 Kompetenzerwerb**
- 7 Schuleigener Arbeitsplan**

Vorbemerkung

Die pädagogische Arbeit in der Abschlussstufe (Klassen 10 bis 12) dient der Vorbereitung der Jugendlichen auf das Leben als Erwachsene. Durch die Entwicklung ihrer Gesamtpersönlichkeit sollen sie in den lebensweltorientierten Lernbereichen dazu befähigt werden

- „sich in ihrem Leben selbst zu verwirklichen und Lebensfreude und Bestätigung zu empfinden
- sich allmählich von der Familie zu lösen und in einer den eigenen Möglichkeiten entsprechenden Wohnform zu leben
- freie Zeit nach eigenen Bedürfnissen zu gestalten, Freizeit- und Erholungsangebote auszuwählen und zu nutzen
- einen Arbeits- und Beschäftigungsplatz einzunehmen und dabei persönliche Befriedigung zu erfahren
- sich in der Öffentlichkeit zu orientieren, zu bewegen und öffentliche Einrichtungen in Anspruch zu nehmen
- sich gegenüber der Umwelt verantwortungsbewußt und wertschätzend zu verhalten“(Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte – Abschlußstufe 1994, 5f.)

Dies bedeutet eine Öffnung des Unterrichts mit verstärkter Hinwendung zu außerschulischen Lernorten und Projekten. Der Trainingswohnung sowie dem extern angebotenen Wohntraining kommt bei der Umsetzung der in den Richtlinien beschriebenen Vorgaben eine besondere Bedeutung zu.

1 Unterrichtsbedingungen

Der im Lernbereich Wohnen angestrebte Kompetenzerwerb für die Schülerinnen und Schüler ist als unerlässliche Vorbereitung auf die Anforderungen im realen Leben zu betrachten. Dieser ist nur in realitätsnahen Lernsituationen sowie an außerschulischen Lernorten zu erwerben.

Für die konkrete Umsetzung bieten ein Wohntraining und ein Wohnpraktikum die besten Voraussetzungen. Beides ermöglicht den Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Komplexität der Anforderungen und den nötigen Kompetenzen. Organisatorisch werden dabei unterschiedliche Formen umgesetzt. Einerseits erfolgt die räumliche Verlegung des gesamten Unterrichts oder einzelner Unterrichtseinheiten in die Wohnräume der Trainingswohnung über mehrere Tage und Nächte (siehe Punkt 7)).

Für das Wohnpraktikum besteht eine Kooperation mit einem außerschulischen Träger, der Lobetalarbeit e.V. Diese Kooperation vermag die im Lernbereich Wohnen unerlässlichen handlungsorientierten Unterrichtsangebote in einer realen Wohnsituation vorzuhalten.

Die Unterrichtsgestaltung in der Trainingswohnung wird durch Unterrichtsverlagerung ausgeglichen.

Der Lernbereich Wohnen lässt sich innerhalb der Arbeit der Sekundarstufe II der Paul-Klee-Schule organisatorisch in drei Schwerpunkte gliedern. Diese umfassen die Bereiche des „Praxistages Hauswirtschaft“, dem „Wohntraining innerhalb der Trainingswohnung“ sowie dem „Wohnpraktikum in Kooperation mit der Lobetalarbeit“.

2 Der Praxistag Hauswirtschaft

Im Praxistag Hauswirtschaft werden grundlegende Kompetenzen, welche für das zukünftige Leben und Wohnen erforderlich sind, vermittelt. Dieses einmal wöchentlich stattfindende Ganztagsangebot ermöglicht es den Schülerinnen und Schülern grundlegende Arbeitsroutinen wahrzunehmen, zu erfahren, zu entwickeln und zu festigen. Das Praxisangebot Hauswirtschaft stellt dabei ein Pflichtangebot für alle Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II dar. Dies bedeutet, dass jeder Schüler dieses Angebot mindestens für ein Halbjahr im Rahmen des Unterrichts der Sekundarstufe II belegen muss. Zu den wesentlichen Inhalten zählen nachfolgende Themenbereiche, welche insbesondere lebenspraktische Kompetenzen berücksichtigen:

1. Sich mit Nahrung versorgen
(Mahlzeiten planen und zubereiten, gesunde Ernährung, Einkaufen, etc.)
2. Den Haushalt versorgen
(Ordnung halten, Hausarbeiten durchführen, Wäschepflege, etc.)
3. Körperpflege
(Hygiene, äußeres Erscheinungsbild, Arztbesuche)
4. Technische Einrichtungen kennen und bedienen
(Fenster, Türen, Heizung, Telefon, etc.).

3 Die Trainingswohnung

„Da konkrete Wohnsituationen in der Schule kaum direkt erfahrbar sind, müssen in diesem Lernbereich die Lernorte didaktisch so aufbereitet werden, daß sie realen Wohnsituationen möglichst nahekommen. . . . Das Wohnpraktikum ist besonders geeignet, das Wohnen und die Selbstversorgung in einer realen, für die Schülerinnen und Schüler oft neuen Situation zu erproben.“ (Rahmenrichtlinien für den Unterricht in der Schule für Geistigbehinderte - Abschlußstufe 1994, 32)

Die Trainingswohnung stellt demnach einen Lernort dar, welcher den oben beschriebenen Anforderungen in besonderer Weise entspricht. Denn sie ermöglicht

den Schülerinnen und Schülern das Wohnen außerhalb ihres vertrauten Rahmens in einer realen, funktional voll ausgestatteten Wohnung. Somit bietet sie mehr als eine Lehrküche, in der primär Haushaltsführung und Selbstversorgung trainiert und eingeübt werden. Die Trainingswohnung bietet darüber hinaus in besonderem Maße die Chance des Erwerbs sozialer und kommunikativer Kompetenzen sowie die Möglichkeit einer aktiven Freizeitgestaltung in sozialer Gemeinschaft.

3.1 Ausstattung der Trainingswohnung

Die Trainingswohnung der Paul-Klee-Schule verfügt über eine Gesamtfläche von ca. 180 qm und bietet aufgrund ihrer Ausstattung Übernachtungs- und Wohnmöglichkeiten für bis zu 12 Personen.

Anzahl der Räume:

- 6 Schlafräume mit je zwei Einzelbetten, Kleiderschränke, Regale, Spiegel
- Ein Wohnzimmer mit Sitzecke (Sofa, Sessel), Couchtisch, Schrank, Sideboard usw.
- Eine Küche mit komplett ausgestatteter Küchenzeile (Spüle, Herd, Ofen, Mikrowelle, Kühlschrank, Arbeitsflächen, Tisch, Stühle usw.)
- Ein Esszimmer mit Tisch und 12 Stühlen, Anrichte, usw.
- Zwei Abstellräume für Putzutensilien, Vorräte usw.
- Ein rollstuhlgerechtes Bad/ WC mit Wanne, Dusche, Wickeltisch usw.

3.2 Nutzungsformen

– Praxistag Hauswirtschaft

Im Rahmen des klassenübergreifenden Angebotes des Praxistages wird die Trainingswohnung einmal wöchentlich ganztägig von der Hauswirtschaftsgruppe der Sek. II belegt, um grundlegende Kompetenzen (siehe Punkt 7) innerhalb des Lernbereiches zu erarbeiten und zu festigen. Darüber hinaus reinigt und pflegt die Projektgruppe des Praxistages einmal wöchentlich die Trainingswohnung. Bei Nutzung der Trainingswohnung durch andere Klassen dient diese Gruppe als Ansprechpartner. Dies bedeutet, dass Einweisungen, Schlüsselübergabe usw. durch die Gruppe Praxistag Hauswirtschaft erfolgen, z.B. während des Praxistages. Ferner übernimmt die Gruppe die Verwaltung der Trainingswohnung (Verbrauchsmaterial, Anschaffungen, Anträge an den Haushalt usw.).

– Wohntraining (Übernachtung) mit Schulbesuch

Im Rahmen des Wohntrainings können Schülerinnen und Schüler Wohnenerfahrungen außerhalb ihrer persönlichen Lebenssituation (Familie,

Heim, Pflegeeltern) sammeln. Dies betrifft insbesondere die Bereiche der Haushaltsführung, der Freizeitgestaltung sowie der Kommunikation und des sozialen Zusammenlebens. Die Möglichkeit eines zeitgleichen Wohntrainings während des zweiten und/ oder dritten Betriebspraktikums stellt besondere Anforderungen an die Absolventen und kann in Absprache durchgeführt werden.

– Schulübernachtungen

Die Trainingswohnung gestattet durch die Möglichkeit von Übernachtungen eine aktive Teilhabe an verschiedenen Freizeitangeboten innerhalb Celles. Diese Angebote sind für viele Schüler, die innerhalb des Landkreises wohnen, nachmittags oder abends nicht nutzbar, da sie in ihrer Mobilität oftmals stark eingeschränkt sind (u.a. fehlende Anbindung an den Öffentlichen Nahverkehr, eingeschränkte Mobilität der Familien, etc.).

Darüber hinaus bieten Schulübernachtungen die Möglichkeit soziale Kompetenzen auch über den normalen Schulalltag hinaus zu festigen sowie Kontakte und Freundschaften zwischen den Schülerinnen und Schülern zu fördern.

– Nutzung durch einzelne Klassen, auch klassenübergreifend

Im Rahmen von Projekten kann die Trainingswohnung von allen Klassenstufen genutzt werden. So ist die Nutzung der Trainingswohnung nicht nur auf die Klassen der Sekundarstufe II beschränkt, auch wenn sie primär durch diese belegt wird. Möglich ist auch die Nutzung durch die Sekundarstufe I oder die Primarstufe, wenn dies den jeweiligen Lernzielen entspricht und gewünscht wird. Eine vorherige Anmeldung und Absprache mit der Praxistaggruppe Hauswirtschaft ist hierzu erforderlich.

– Weitere Nutzung

Eine Vermietung der Trainingswohnung an dritte ist im Rahmen von Besuchen befreundeter Schulen, von Kooperationspartnern oder anderen Gästen möglich. In diesem Fall erfolgt die Absprache über die Stufen-, bzw. Schulleitung. Die anschließende Reinigung der Wohnung ist durch eine Reinigungsfirma zu erbringen.

– Reinigung

Die wöchentliche Reinigung der Trainingswohnung erfolgt durch die Praxistaggruppe Hauswirtschaft. Hierunter fallen Routinearbeiten wie Saugen,

Putzen, Staubwischen, Bettenbeziehen usw., welche zu den Inhalten dieses Lernangebotes zählen. Nach Nutzung der Trainingswohnung durch einzelne Klassen oder Projektgruppen im Rahmen eines Wohntrainings soll die Trainingswohnung durch eine Reinigungsfirma von Grund gereinigt werden.

4 Wohnen in realen Situationen - Das Konzept des Wohnpraktikums

Das Wohntraining innerhalb der Sekundarstufe II der Paul-Klee-Schule umfasst nicht nur das Probewohnen innerhalb der Trainingswohnung. Es ist darüber hinaus als Wohnpraktikum in einer realen Wohnsituation ausgelegt und basiert auf einem Kooperationsmodell mit der Lobetalarbeit e.V. Celle. In Absprache mit den Kooperationspartnern kann auf die bereits vorhandenen Kompetenzen der Wohnpraktikanteneingegangen werden. Dadurch wird ermöglicht, individuell abgestimmte Praktikumsplätze für jede Schülerin und jeden Schüler bereitzustellen. Diese berücksichtigen den Bedarf an notwendiger Assistenz und reichen vom Wohnen in einer Wohngruppe mit einem intensiven Betreuungsangebot bis hin zu den Möglichkeiten eines weitgehend selbstständigen Wohnens, welches ein hohes Maß an Autonomie bietet.

Während des Praktikums sollen die Schülerinnen und Schüler innerhalb einer bestehenden Wohngruppe praktische Erfahrungen im Zusammenleben mit anderen Jugendlichen und jungen Erwachsenen sammeln. Somit steht insbesondere auch der Erwerb sozialer Kompetenzen im Vordergrund.

Dies bedeutet, die Rechte und Pflichten innerhalb einer Gemeinschaft wahrzunehmen, die eigene Freizeit und soziale Beziehungen zu gestalten sowie die im Bereich der Selbstversorgung erworbenen Kompetenzen anzuwenden.

Während der Zeit ihres Praktikums besuchen die Schülerinnen und Schüler wie gewohnt die Paul-Klee-Schule und nehmen regulär am Unterricht teil.

Der regelmäßige Schulbesuch stellt dabei besondere Herausforderungen an die Belastbarkeit und Selbstständigkeit der Wohnpraktikanten (Pünktlichkeit, Vollständigkeit des Arbeitsmaterials, Körperpflege, äußere Erscheinung, der Weg vom Praktikumsplatz zur Schule usw.). Er bietet ihnen andererseits einen vertrauten Rahmen durch den bekannten Schulalltag. Besuche von Mitschülern am Praktikumsplatz sind dabei möglich und wünschenswert. Diese können in der Freizeit oder auch gezielt im Rahmen des Unterrichts vorbereitet und durchgeführt werden.

Obwohl sich das Gesamtkonzept des Wohnens der Paul-Klee-Schule an die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe II richtet, baut es auf vorhandene

Erfahrungen aus der Sekundarstufe I auf und ist somit als anschlussfähig (KC 1-9 Sachunterricht, projektorientierte Vorhaben) zu betrachten. So verfügen die Schülerinnen und Schüler bei Eintritt in die Sek. II bereits über Vorerfahrungen durch Schulübernachtungen oder Klassenfahrten. Den Schülerinnen und Schülern wird es somit zunehmend erlaubt, ihre Wohnenerfahrungen kontinuierlich zu erweitern.

Neben der Erfahrung einer zeitlich begrenzten Trennung vom Elternhaus treten jedoch zunehmend Aspekte der Selbstversorgung und Selbstständigkeit in den Vordergrund. Hierbei kann auf erworbene Kompetenzen aus dem Hauswirtschaftsunterrichts innerhalb der Klassen sowie aus dem Angebot des Praxistages aufgebaut werden (selbstständiges Einkaufen, Zubereitung von Mahlzeiten usw.)

Die Durchführung des Wohnpraktikums wird innerhalb der Abschlussstufe gezielt vorbereitet und berücksichtigt zudem den notwendigen Kompetenzerwerb aus den lebensorientierten Lernbereichen „Ich-Erfahrung“, „Freizeit“ und „Öffentlichkeit“.

Bei der Nachbereitung des Wohnpraktikums erhält die Reflexion von aufgetretenen Problemen oder positiven Erfahrungen einen besonderen Stellenwert und kann in der weiteren Förderplanung Berücksichtigung finden. Darüber hinaus können eigene Vorstellungen und Wünsche hinsichtlich des zukünftigen Wohnens anhand der praktischen Erfahrung überprüft und neue Perspektiven erschlossen werden.

5 Ziele und Perspektiven

Im Lernbereich „Wohnen“ „sollen kontinuierlich Grundfähigkeiten und –fertigkeiten entwickelt werden, die vorrangig eigenständiges Handeln im Wohnbereich fördern. Besonderer Wert wird auf die Entwicklung und Pflege einer eigenen Wohnkultur gelegt“ (RRL, 1994, 32). Mit der Nutzung der Trainingswohnung in ihrer vorliegenden räumlichen Ausstattung lassen sich somit nachfolgende Lernziele umschreiben:

- Das Kennenlernen der unterschiedlichen Funktionsbereiche von Räumen innerhalb einer Wohnung (Schlafen, Kochen, Essen, Lagern, Wohnen, Hygiene).
- Eine Wohnung einrichten können (im Hinblick auf deren Funktionalität sowie als Ausdruck individueller Lebensgestaltung).
- Eine Wohnung bewirtschaften können (Lebenspraxis und Selbstversorgung).
- Gäste einladen und bewirten können (beinhaltet sozial- kommunikative sowie lebenspraktische Kompetenzen).

- Die Freizeit innerhalb der eigenen Wohnung gestalten können (Schaffen einer Tagesstruktur und Aufbau von Ritualen, Zeiteinteilung für die Versorgung der Wohnung sowie für die freie Zeitgestaltung).

Darüber hinaus bietet das angebotene Wohnpraktikum den Schülerinnen und Schülern sowie deren Familien eine konkrete Zukunftsperspektive durch:

- Eine frühzeitige Kontaktaufnahme zu einem oder mehreren Trägern von Wohneinrichtungen im Landkreis Celle, bzw. durch das Kennenlernen von weiteren Unterstützungssystemen.
- Eine „Brückenfunktion“: Ermöglichen eines reibungslosen Übergangs von der Schulzeit in das Erwachsenenleben. Während sich der Übergang Schule – Beruf mit der Schulentlassung unmittelbar vollzieht, vergeht oftmals mehr Zeit bis zum Bezug der ersten eigenen Wohnung. Hierzu erforderliche Kompetenzen können im Rahmen des Unterrichts der Sekundarstufe II erworben werden.

6 Angestrebte Kompetenzen im Lernbereich Wohnen

6.1 Soziale und kommunikative Kompetenzen	
Angestrebte Kompetenzen	Kompetenzerwerb
Miteinander wohnen und leben lernen	Eigene Bedürfnisse erkennen und für deren Befriedigung sorgen (Essen, Trinken, Ruhe, Schlaf usw.), die Bedürfnisse anderer Personen wahrnehmen (Einhalten von Ruhezeiten, eigene Musik nur in Zimmerlautstärke usw.), fremde und eigene Interessen miteinander vergleichen und abstimmen, mögliche Konflikte benennen und Lösungen finden, Regeln vereinbaren und diese gemeinsam anwenden und einhalten, sich gegenseitig unterstützen und Hilfen annehmen und geben.
Einsicht in Rechte und Pflichten innerhalb einer Wohngemeinschaft besitzen	Kenntnis und Akzeptanz der allgemeinen Hausordnung, Vereinbarung von Nutzungsregeln (z.B. Nutzen des Badezimmers, der Waschmaschine, Reinigungsplan usw.), Erledigung auferlegter Aufgaben und Pflichten innerhalb der

	Wohngemeinschaft (Reinigung des Treppenhauses, Müllentsorgung, Staubsaugen, Fenster putzen Gartenpflege usw.).
6.2 Lebenspraktische Kompetenzen – Selbstversorgung	
Angestrebte Kompetenzen	Kompetenzerwerb
weitgehend selbständige Haushaltsführung	<p>Erlangen eines Grundwissens im Umgang mit Nahrungsmitteln und deren Zubereitung (Lagerung, Waschen, Kochen, Lesen von Rezepten, etc.).</p> <p>Bedienung und Gebrauch von Haushaltsgeräten (Herd, Küchenmaschinen, usw.)</p> <p>Kenntnis von Gefahren und Sicherheitsmaßnahmen im Haushalt,</p> <p>Beteiligung/ Erledigung der Zimmer- und Wohnungspflege (Putzen, Spülen, Saugen, Fegen, Staub wischen, Müll trennen und entsorgen usw.)</p> <p>Erledigung der Wäschepflege (Waschen, Trocknen, Bügeln, Ordnen, Nähen, etc.)</p> <p>weitgehend selbständige Budgetverwaltung (Einkäufe planen, Einkaufslisten erstellen, Preise vergleichen und Produkte auswählen, Haushaltsbuch führen usw.).</p>
Einhalten von Hygiene und Bewahrung der eigenen Gesundheit	<p>Seinen Körper weitgehend selbstständig pflegen (regelmäßige Wasch- und Duschzeiten, Zahnpflege, Nagelpflege, Rasur, Toilettennutzung, Verhütung),</p> <p>sich vor Witterungseinflüssen schützen können (Auswahl witterungsgemäßer Kleidung, regelmäßiger Wechsel der Wäsche, bei Kälte Heizung einstellen, Schutz vor Sonne usw.),</p> <p>sich gesund ernähren können (regelmäßiger Verzehr von Obst und Gemüse, angemessener Umgang mit Genussmitteln, Wahl angemessener Essensmengen usw.),</p> <p>zur Erhaltung der eigenen Gesundheit aktiv beitragen (regelmäßige Arztbesuche, Aufsuchen von Hilfe bei Unwohlsein, regelmäßige Einnahme notwendiger Medikamente, Kenntnis der Gefahren von Alkohol und Drogen usw.).</p>
Nutzung von Institutionen	Ämter, Behörden, städtische Einrichtungen bei Bedarf usw. aufsuchen und deren Dienstleistungen nutzen können.

<p>Mobilität</p>	<p>selbständige Bewältigung des Weges von der Wohnung zur Schule, zur Berufsschule, in die Innenstadt usw.,</p> <p>Aufsuchen der nächst gelegenen Bushaltestelle, Lesen von Fahrplänen, Auswahl der zielführenden Buslinien, usw.</p>
<p>Nutzung von Medien und Technik</p>	<p>Fernseher und andere Medien des Haushaltes bedienen können,</p> <p>ein Telefon, Handy, Smartphone bedienen und telefonieren können (Aspekt der Kommunikation),</p> <p>über grundlegende Kenntnisse der Haustechnik verfügen können (Bedienen der Heizung, Auffinden des Sicherungskastens, eine Lampe auswechseln können, den Hauptwasserhahn schließen können usw.).</p>
<p>Freizeitgestaltung und Gestaltung einer Tages-/ Wochenstruktur</p>	<p>Die „freie Zeit“ innerhalb der eigenen Wohnung gestalten können (Freizeit genießen, z.B. Musik hören, Hobbies und soziale Kontakte pflegen, usw.),</p> <p>Gestaltung einer Tagesstruktur (z.B. Tages- oder Wochenplan, Zeitplan für die Erledigung von Pflichten, Planen von Einkäufen, Verabredungen, Unternehmungen, etc.) und Aufbau von Ritualen,</p> <p>Gäste einladen und unterhalten können (sich miteinander über etwas unterhalten, gemeinsames Spielen, gemeinsame Interessen und Hobbies pflegen), eine Feier z.B. Geburtstag planen und durchführen,</p> <p>das eigene Zimmer nach eigenen Wünschen gestalten (Wahl der Zimmerfarbe und Tapete, Auswahl der Möbel und anderer Einrichtungsgegenstände usw.),</p> <p>sich bewegen und Sport treiben (Rad fahren, Spazieren, Schwimmen, Laufen, Aktivitäten im Sportverein oder mit anderen),</p> <p>Freizeit- und Infrastrukturangebote der Stadt (Stadtbücherei, Kino, Bowling, Minigolf, Disco, etc.) allein oder mit anderen nutzen,</p> <p>Ausflüge alleine oder mit anderen planen und durchführen.</p>

<p>Kenntnis unterschiedlicher Wohnformen</p>	<p>Allein, mit einem Partner/ Freund in einem Zimmer, in einer Wohngemeinschaft für einen bestimmten zusammenleben und wohnen,</p> <p>Wohnkontexte anderer Personen/ Mitschüler durch Besuche, Übernachtungen erfahren, erleben und kennen lernen,</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Wohnformen wahrnehmen, vergleichen und bewerten können,</p> <p>sich persönlich für eine geeignete Wohnform entscheiden können,</p> <p>eigene Vorlieben und Zukunftswünsche entwickeln lernen.</p>
<p>Eine Wohnung einrichten können</p>	<p>Kenntnis und Auflistung lebensnotwendiger Einrichtungsgegenstände einer Wohnung (Herd, Spüle, Kühlschrank, Waschmaschine, Bett),</p> <p>Auswahl weiterer Einrichtungsgegenstände unter Berücksichtigung des vorhandenen Budgets sowie des persönlichen Geschmacks,</p> <p>Kenntnis des Marktes für Wohnungseinrichtungen: Internet-Recherche, örtliche Presse und Mitteilungsblätter, örtliche sowie regionale Anbieter (Fair-Kauf, verschiedene Möbelgeschäfte und Möbeldiscounter usw.),</p> <p>Baumärkte und Fachhandel,</p> <p>Unterstützungs- und Beratungsangebote in Anspruch nehmen, z.B. Lobetal/DRK usw.</p>

7 schuleigener Arbeitsplan – Stufengliederung

Jahrgangsstufe	Praxistag Hauswirtschaft <u>Wahlpflichtangebot*</u>	Trainingswohnung <u>Pflichtangebot</u>	Wohnpraktikum (Lobetal) <u>Empfohlen</u>	sonstiges
10 Halbjahr 1		1 Übernachtung im ersten Halbjahr		Elternabend zur Arbeit in der Abschlussstufe
Halbjahr 2	*eine Teilnahme innerhalb der Sek. II ist verpflichtend!	2 aufeinander folgende Übernachtungen im zweiten Halbjahr	Erkundung/ Besichtigung von Wohnangeboten	
11 Halbjahr 1		2 aufeinander folgende Übernachtungen im ersten Halbjahr	Besuch des zukünftigen Praktikumsplatzes- Exkursionen	Elterninfo/ Elternabend zum Wohnpraktikum
Halbjahr 2		3 aufeinander folgende Übernachtungen (z.B. Mo. bis Do.) im zweiten Halbjahr	Ein- bis zweiwöchiges Praktikum	vtl. während des Betriebspraktikums
12 Halbjahr 1		3 aufeinander folgende Übernachtungen (Mo. bis Do.) im ersten Halbjahr	Optional: Weiteres Wohnpraktikum	
Halbjahr 2		3 aufeinander folgende Übernachtungen (Mo. bis Do.) im zweiten Halbjahr	Wohnpraktikum in Kombination mit Betriebspraktikum möglich	Evtl. während des Betriebspraktikums